

STADT NÜRNBERG



Höhepunkt beim Fest „miteinander – mittendrin“ auf dem Hauptmarkt: Der Altdorfer Saxofonist Klaus Kreuzeder, der im Rollstuhl sitzt, spielte vor vielen Tausend Menschen seine besten Stücke aus 30 Jahren Musikkarriere. Fotos: Karlheinz Daut

120 000 Besucher beim „Tag der offenen Tür“ der Stadt: Das SEK zeigte sein Können

Sturm auf das Polizei-Gebäude

Familienfest auf dem Hauptmarkt — Blick in die Müllöfen — Infos über den Mobilfunk

120 000 Besucher nutzten die „Tage der offenen Tür“, um hinter die Kulissen der Stadt zu schauen. Dort, wo sonst keiner hin darf, etwa in die Müllverbrennungsanlage, die U-Bahn-Bau-stelle oder das Amtszimmer des Oberbürgermeisters, informierten sich die Bürger aus erster Hand.

Publikumsmagneten waren Polizei, Feuerwehr, Rotes Kreuz und der Tiergarten. Höhepunkte des Polizei-Programms war die Vorfürhungen des Spezial-Einsatz-Kommandos (SEK). Sechs Beamte zeigten ihr Können, seiten sich vom Dach ab, stürmten ein Gebäude mit verschiedenen Hilfsmitteln oder Körpereinsatz, um sich dann wieder halsbrecherisch über ein Seil in die Tiefe rutschen zu lassen. Das Präsidium gewährte einen Blick in die Polizeiarbeit.

Ruhiger ging es da zum Beispiel im mittleren Turm des Rathauses Wolff'scher Bau zu. Von diesem Turm aus, der sonst der Öffentlichkeit versperrt ist, hatten Neugierige eine fantastische Sicht auf Burg und Altstadt. Ein paar Zimmer weiter fragte wenig später ein kleines Mädchen Oberbürgermeister Ulrich Maly, wo denn hier

„die Oberfrau“ sei und wie seine Kinder hießen.

Löcher fragten viele Bürger auch Fritz Hörauf in den Bauch. Der Elektriker kennt die neue Müllverbrennungsanlage wie seine Westentasche und erklärte, wie viel Müll der Greifer stündlich in die drei Öfen kippt, dass dort täglich bis zu 1000 Tonnen Abfall verbrannt werden und die Hitze schon mal 1000 Grad erreicht. Beindruckend fanden alle Besucher den Blick aus 34 Meter Höhe vom Dach der neuen Müllverbrennungsanlage.

Zu einem riesigen Familienfest mit über 30 000 Besuchern wurde die zentrale Veranstaltung „miteinander – mittendrin“ bei der 45 Verbände die Arbeit mit Menschen mit Behinderung vorstellten. Höhepunkt dieser Aktion war der Auftritt des bekannten Altdorfer Saxofonisten Klaus Kreuzeder, der selbst im Rollstuhl sitzt.

Im Tiergarten konnten sich die Besucher erstmals in der Findlingsstation umschauen: Zurzeit sind dort etliche Fledermäuse sowie Igel untergebracht, die besorgte Bürger abgegeben haben. Auch ein beschlagnehmter, giftiger Skorpion „sitzt ein“.

Rund 7500 Gäste nutzten das sonnige Wetter zu einem ausgiebigen Spaziergang an den Gehegen entlang. Die Tiergarten-Direktion ist mit der Resonanz sehr zufrieden, zumal die Massen erst ab Mittag kamen. Vormittags war es wohl den meisten noch zu kalt.

Das Umweltamt rückte ein brisantes Thema in den Blickpunkt: den Mobilfunk. Geht es doch, wie viele Gespräche im Umweltrathaus in Langwasser zeigten, einerseits um den gern genutzten technischen Fortschritt, andererseits um tiefe Ängste vor möglichen Gefahren durch Funkstrahlen.

Die Firmen sind bisher nicht verpflichtet, die Nachbarschaft über die Errichtung neuer Sendeanlagen zu informieren. Eine Mitsprache bei der Planung gibt es schon gar nicht. Allerdings hat sich die bei Messungen in Nürnberg festgestellte Belastung in den meisten Fällen als so gering erwiesen, dass auch bei einer Verschärfung der Grenzwerte kaum eine Sendeanlage versetzt werden müsste. Eine Übersicht über vorhandene und angemeldete Antennenanlagen gibt es im Internet unter www.umwelt.nuernberg.de. fra/hv/woh